

Warum eine Finne zum UL- Schlepp? – Bericht von Rudi Aumer

In der Praxis haben sich Unterschiede zu den einzelnen Geräten im UL- Schlepp gezeigt. Der Vorschlag, mit einer Finne die Defizite bezüglich Gerätebeherrschung auszugleichen, ist eine Möglichkeit, Unfälle wie in letzter Zeit geschehen, zu verringern oder gar zu verhindern. Flexible Hängegleiter mit großer Streckung sind bekanntlich im UL- Schlepp anspruchsvoller zu schleppen, somit bekommt das Pilotenniveau mehr Gewichtung.

Welche Geräte mit Finne auszustatten sind, ist unter Berücksichtigung dieses Sachverhaltes zu sehen.

Flexible Hängegleiter mit großer Streckung haben um die Querachse, also im "Pitsch", keine Probleme, dem Piloten gelingt es relativ leicht, die optimale Höhe hinter dem UL zu halten. Aufgrund der großen Pfeilung des Flügels ist oftmals im höheren Geschwindigkeitsbereich ein "mehr oder weniger" leichtes Schieben zu beobachten. Wird jetzt eine Höhenkorrektur nach "oben", also ein Drücken notwendig, kommt es zu einer Rollbewegung um die Längsachse, der Tanz am Seil hinter dem UL ist eingeleitet.

Durch zu spätes und oftmals zu starkes Korrigieren schaukelt sich der Drachen immer mehr auf, die Kiste ist nicht mehr in der vorgegebenen Flugrichtung zu halten. Die Korrektur beansprucht die gesamte Aufmerksamkeit des Piloten, somit stimmt plötzlich die optimale Höhe zur Schleppmaschine auch nicht mehr. Vorzeitiges Klinken oder ein Sollbruchstellenriss sind meist die Folgen.

Erfahrene Piloten im UL- Schlepp machen zur richtigen Zeit das Richtige, vorausschauende Korrekturen, noch bevor der Hängegleiter ins Schlingen kommt, lässt den Schlepp spielerisch aussehen.

Was bewirkt die Finne?

Das angesprochene Schieben im Schnellflug wird von der Finne verhindert, der Flügel wird in Flugrichtung ausgerichtet, eine Höhenkorrektur leitet somit keine ungewollte Kurve ein. Eine Drehbewegung um die Hochachse, "gieren", ist gänzlich unmöglich bei der im UL- Schlepp geflogenen Geschwindigkeit.

Fazit:

Piloten, die einen Hochleisterdrachen mit hoher Streckung fliegen, sollten zumindest bei den ersten Schleppflügen eine Finne an ihren Gleiter anbringen.

Gelegenheitsflieger, die nicht regelmäßig hinter der Schleppmaschine fliegen, sparen sich Nerven und Sollbruchstellen mit dem Einsatz der Finne.

Die einfache und schnelle Montage am Gleiter, das kompakte Packmaß und die verbesserten Flugeigenschaften auch im Freiflug sprechen für eine Finne.